

Löschen von Holz im Hafen von Rouen

CAMILLE PISSARRO

In diesem Gemälde sehen wir den Kampf eines großen Malers gegen den Verlust seines Augenlichts. Es gehört zu einer Serie von Bildern des Frachthafens in Rouen, die Pissarro dort 1896 und 1898 malte. Diese Szene am Kai ist mit einer trüberen, gedämpfteren Palette gemalt als seine früheren Landschaften, zeigt aber das Kommen und Gehen und den lebhaften Betrieb städtischen Lebens.

Neue Themen

Pissarro wird für seine besinnlichen ländlichen Szenen geschätzt. Die Bilder von Rouen aus seinem letzten Lebensjahrzehnt sind ein klarer Themenwechsel. Sein Augenlicht ließ nach und er malte Stadtansichten – hier aus seinem Hotelzimmer. Es entstanden über 300 Gemälde und mindestens ebenso viele Zeichnungen von Paris, Rouen, Le Havre und Dieppe – oftmals als Serie. Seine Stadtansichten vermitteln ein Gefühl für Bewegung, das wir in seinen vorigen Werken vermissen. Doch jede Komposition ist sorgfältig geplant und folgt einem präzisen Rahmen. In *Löschen von Holz im Hafen von Rouen* wird die lebhaft Hafenszene durch klare Ordnung stabilisiert. Ein Kritiker sagte: „In den Ansichten der Seine bei Rouen findet er unfehlbar das richtige Gespür für Bewegung.“

Historische Stadt am Fluss

Pissarro war nicht der erste Maler, den Rouens historische Architektur faszinierte, wie auch der Hafen und die wichtige Rolle der Seine in Leben und Licht der Stadt. Begeistert schrieb er: „Es ist so schön wie Venedig... Wunder, wohin immer man schaut!“ Rouen war ein moderner Frachthafen vor historischer Architektur und Pissarro sah in der Beziehung zwischen Wasser und Gebäuden venezianische Magie.

Er wohnte im gleichen Zimmer des Hôtel d'Angleterre, in dem Monet abgestiegen war, als er an seinen Gemälden der Kathedrale von Rouen gearbeitet hatte. Das Zimmer im zweiten Stock eröffnete einen Blick auf die Seine und damit auf das Leben am Kai und den endlosen Strom des Verkehrs auf den nahegelegenen Brücken. Pissarro schrieb an seinen Sohn Lucien: „Die Boote fahren mit ihren Rauchfahnen in



SONNENAUFGANG BEI ROUEN (1898) EINES DER VIELEN BILDER ROUENS VON PISSARRO

schwarz, gelb, weiß, rosa hier vorbei. Schiffe, mit Holzplanken beladen, gehen vor Anker, werden entladen und fahren wieder ab.“

Pissarro blieb von Juli bis Oktober 1898. Bei vorherigen Besuchen hatte er sich auf Drucke konzentriert, doch nun begann er die Stadt zu malen und speziell die Aktivitäten des Industriehafens. Er arbeitete an bis zu zehn Bildern gleichzeitig, um Hafen und Brücken bei unterschiedlichem Licht und Wetter festzuhalten. Es ist das erste seiner Serienbilder, deren Komposition sich an der Seine und ihren pittoresken, poetischen und funktionalen Rollen orientiert. Ab 1898 wurden die Bewegung des Flusses und der Schiffsverkehr zu zentralen

Vergleichbare Meisterwerke

Bis zu seinem Tode 1903 war Pissarro von unersättlicher Neugier über die Arbeit seiner jüngeren Kollegen, speziell Paul Cézannes (unten mit Pissarro), mit dem er zwischen 1872 und 1882 zuweilen zusammenarbeitete und sich austauschte. Pissarro zufolge kam Cézanne in Pontoise (wo er eine Weile lebte) „unter meinen Einfluss und ich unter seinen“. Hier demonstrierte Pissarro die Methode der Malerei nach der Natur, was Cézanne seinen Ansatz ändern ließ.



WUSSTEN SIE SCHON?

Im Jahr 2000 publizierte der Dichter, Dramatiker und Nobelpreisträger Derek Walcott (rechts) eine poetische Biografie Camille Pissarros. Beide stammen von den Westindischen Inseln. *Tiepolo's Hound* spielt in St. Thomas, St. Lucia und Paris. Die Geschichte folgt zwei Erzählsträngen: Pissarro, in St. Thomas geboren und Exilant, und Walcott, agieren als Figuren von Dichter und gescheitertem Maler. Im Buch ist es Pissarros großer Wunsch, St. Thomas zu verlassen und in Paris seiner Berufung als Maler zu folgen. Das Buch zeigt 25 Reproduktionen eigener Bilder von Walcott und ist zudem eine Geschichte der impressionistischen Malerei in Versen.



Aspekten seiner Arbeit.

Bei diesem vierten Aufenthalt in Rouen malte Pissarro 20 Bilder. Acht davon, darunter unser Gemälde, zeigen das Leben auf dem Kai unter seinem Hotelfenster und die Handelsschiffe. Oft werden Dockarbeiter abgebildet, die in unserem Fall Holz abladen. Es sind aufregende Szenen, die nichts von der Armut und Unterdrückung der Arbeiter zeigen, die wir in Pissarros Frühwerk finden.

Rückkehr zu den Wurzeln

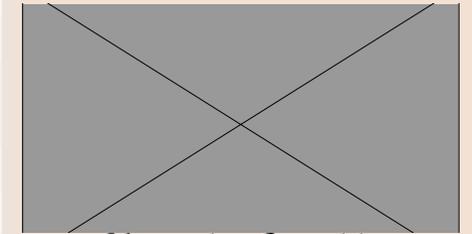
Zu Beginn der 1890er hatte Pissarro den Neo-Impressionismus aufgegeben, doch nahm er diesen Stil später wieder auf. Sein Werk erobert die frühere Frische zurück und als Ergebnis seiner Experimente mit dem pointillistischen Stil sehen wir größere Leuchtkraft und Reinheit der Farben. Unser Bild zeigt die Spontaneität und Lebhaftigkeit typischer impressionistischer

Pinselführung *alla prima*, in welcher der Pinselstrich zu sehen ist. Zudem zeigt es tiefe Kenntnis von Harmonie und Einklang. Pissarro folgt dem Prinzip der Nutzung von Komplementärfarben. Der blassblaue Himmel, die Dächer in Rosa und Orange und das Pflaster sind gedämpfter und kalkiger als zuvor.

Trotz des Alters und einer Augenerkrankung liebte Pissarro bis zum Ende Leben und Bewegung. Seine Hingabe an die Kunst und die Tatsache, dass er Künstler wie Cézanne und Gauguin ermutigte, die Natur als Führerin zu nehmen, ließen ihn die Brücke zwischen zwei Künstlergenerationen schlagen: vom Impressionismus zum Postimpressionismus.

Über den Künstler

Pissarro ist eine Schlüsselfigur des Impressionismus, ein kühner und ruheloser Experimentierer, der Kompositionen, Themen, Farbe und Raum erkundet. Er ist ein Künstler, der stets inspiriert und herausfordert. Zuweilen ist er des Malens seiner Umgebung in Éragny müde und bedarf des Reisens, um neue Sujets zu finden. Doch Reisen ist teuer. Künstler und Familie machen speziell in den späten 1880ern harte Zeiten durch, in denen Pissarro mit der neuen Technik des Pointillismus experimentiert, die kommerziell nicht zu verwerten war. *Bauernhäuser, Éragny* (links) ist ein Beispiel dieses neuen Stils. Doch Mitte der 1890er kehrt er zurück zu einem eher impressionistischen Stil und der Kunsthändler Paul Durand-Ruel kauft den Großteil der neuen Arbeiten. Dies ermöglicht Pissarro, sein Haus abzubezahlen und auf Reisen zu gehen. Auf der Suche nach neuen Themen reist er rastlos nach London, Paris, Holland und in die Normandie. Doch es ist der vertraute Hafen von Rouen mit den Frachtschiffen auf der Seine, dem Anblick der Kais und der Perspektive aus dem Fenster, der ihm die beste Inspiration liefert.



Name des Gemäldes

Löschen von Holz im Hafen von Rouen

Künstler

Camille Pissarro (1830–1903)

Entstehungsdatum

Gemalt 1898

Maße

73 x 92 cm

Technik

Öl auf Leinwand

Aufbewahrungsort

Sterling & Francine Clark Art Institute,
Massachusetts

Spannende Tatsachen

Pissarro arbeitete viel und skizzierte viel. Einer konservativen Schätzung zufolge existieren mehr als 3.000 Zeichnungen. Seine Schöpferkraft im Vergleich: Vermal mehr als Manet und das Doppelte wie Cézanne. Das Ashmolean Museum in Oxford besitzt eine erstklassige Sammlung seiner Zeichnungen.



